

# Hoffentlich ein Leben ohne Lärm

In aller Form möchte ich als erstes einen Dank an die nicht selbstverständliche Öffentlichkeitsarbeit zum geplanten Sportplatzbau an Herrn Joost, Herrn Manthey und Herrn Przybilla aussprechen. Langsam werden die ortsnahen Nachrichten interessanter als die Sparpläne der Bundesregierung. Wie Jürgen Günther in der MAZ vom Mittwoch, 16. Juni, schrieb, erklärte er den genannten Anwohnern der Fasanenallee in stundenlangen Gesprächen, wie er sich den Sportplatzbau vorstellt.

Sehr geehrter Herr Günther, vielleicht sollten sie sich einfach mal über ihre Erklärungstaktik im Vorfeld Gedan-

ken machen, um dadurch etwas ihrer kostbaren Zeit einzusparen und um sich hinsichtlich ihrer Gesprächspartner schneller darstellen zu können. Ich hoffe Ihre Erklärung gegenüber, Ihrer Tochter über das Zitat von Herrn Buchholz war effizienter. Die Anfeindungen in ihren Leserbriefen sollten Sie in den Zeitungen veröffentlichen, die jeder Bürger von Bergfelde im Briefkasten hat. Denn jeder möchte Sie doch kennenlernen. Falls es noch mal zu einer Sammlung von Unterschriften kommt, dann fragen Sie die Bergfelder Bürger doch nicht nur, wer für einen neuen Sportplatz ist, sondern fragen Sie die

Bürger auch, wer den Sportplatz direkt vor seiner Tür haben möchte. Im Anschluss würde ich mich glücklich schätzen, wenn der Sportplatz den Anwohnern der Fasanenallee doch erspart bleibt. Warum müssen erhebliche Kosten für den Lärmschutz aufgebracht werden, wenn man doch gänzlich den Lärm durch die Verlagerung des Sportplatzes weg von der Fasanenallee vermeiden kann? Weiterhin wünsche ich Herrn Zenner eine glückliche Hand und hoffe auf eine baldige Lösung und auf ein Leben ohne Lärm in der Fasanenallee.

*Ralf Lamberti,  
Bergfelde*